

Sonderpädagogischer Dienst

Beispielbericht – Klasse 4

Förderschwerpunkt Lernen

Name der Schülerin:	M.
Geburtstag:	XX.XX.XX
Schule:	X
Klasse:	4
Sonderpädagogischer Dienst: Herr Y, SBBZ im FöS Lernen	

Aktuelle Ausgangssituation	M. besucht in ihrem 5. Schulbesuchsjahr die 4. Klasse der Grundschule (freiwillige Wiederholung der 1. Klasse). Sie kann der 4. Jahrgangsstufe entsprechende Texte nur stockend lesen und deren Inhalt nicht wiedergeben. M. greift in der freien Lesezeit auf Sachbücher mit zahlreichen Illustrationen zurück. Sie nutzt beim freien Schreiben einfache grammatische Strukturen und den ihr bekannten Wortschatz.
zu bearbeitende diagnostische Fragestellung	1. Woran könnte es liegen, dass M. Schwierigkeiten im sinnentnehmenden Lesen hat? 2. Durch welche konkreten Bildungsangebote kann die Grundschule M. in dieser wichtigen Kulturtechnik unterstützen?
Bearbeitungszeitraum	Februar/März 2020
Informationsquellen & durchgeführte Untersuchungsverfahren (Q 1- 8)	1. Eigene Beobachtungen 2. Gespräch mit der Klassenlehrerin 3. Gespräch mit den Erziehungsberechtigten 4. Gespräche mit M. 5. ELFE II 6. KABC II 7. BAKO 1-4 8. Ärztliche Berichte

Beschreibungen zur aktuellen Situation

Lesetechnik (Q 1, 2, 5)

M. erliest Wörter mit bis zu 3 Silben und einfacher Silbenstruktur sicher. Komplexere Konsonant-Vokal-Verbindungen liest sie stockend und nutzt dabei den indirekten Leseweg. M. erliest Sätze mit bekannten Wörtern und einfachen grammatikalischen Strukturen, überliest dabei jedoch häufig Wort- und Satzgrenzen. Ihre Lesegeschwindigkeit bei ungeübten Texten und dem der Klassenstufe entsprechendem Niveau ist niedrig und liegt bei unter 100 Wörtern pro Minute (WPM).

Leseverwendung (Q 1, 2, 3, 4 5)

Das sinnentnehmendes Lesen von Wörtern (ELFE: PR 38) und Sätzen (ELFE PR 24,8) gelingt M. durchschnittlich, das sinnentnehmende Lesen von Texten (ELFE: PR 10,4) gelingt jedoch nur unterdurchschnittlich. Die Sinnentnahme eines Sachtextes bzw. einer Geschichte gelingt nur bei bekannten Wörtern und einfacher Silbenstruktur. M. überprüft beim Lesen von Texten nicht deren Sinngehalt. Sie kann sich in ihrer peer-group nicht über altersangemessene Kinder- und Jugendbücher (z.B. "Bibi und Tina", "Das magische Baumhaus",...) austauschen, da sich diese nicht nur inhaltlich, sondern auch in ihrem Sprachniveau am Alter orientieren und M. daher sprachlich deutlich überfordern.

Für das Lesen relevante Körperfunktionen (Q 6, 7)

Bei der standardisierten Überprüfung der mentalen Funktionen mit der KABC-II und dem BAKO 1-4 ergibt sich folgendes Bild:

- Kurzzeitgedächtnis / Sequentielle Verarbeitung (KABC-II: PR 12,85: unterdurchschnittlich)
- Langzeitspeicherung und -abruf (KABC-II: PR 29,31: durchschnittlich)
- Visuelle Verarbeitung / Simultane Verarbeitung (KABC-II: PR 17,53: durchschnittlich bzw. an der Grenze zu unterdurchschnittlich)
- Keine Beeinträchtigungen in der phonologischen Bewusstheit(BAKO 1-4)
- Schlussfolgerndes Denken & Handlungsplanung (K-ABC-II, Geschichten ergänzen: PR 9,12: unterdurchschnittlich)
- Lexikalisches Wissen (KABC-II: PR 8,08: unterdurchschnittlich)

In Bezug auf die Sinnesfunktionen Hören und Sehen sind keine Schwierigkeiten bekannt.

Für das Lesen und Schreiben relevante Kontextfaktoren (Q 1, 2, 3, 4)

Umweltfaktoren

Familie/Umfeld: M. kommt oft frustriert nach Hause und weint. Die Eltern kennen die Leseschwierigkeiten und trösten sie, haben jedoch wenig Ressourcen, sie in schulischen Belangen zu unterstützen. Sie wissen nicht, wie sie ihre Tochter beim Erlernen des sinnentnehmenden Lesen unterstützen können.

Schule: Sinnentnehmendes Lesen wird im Unterricht z.B. dadurch gefördert, dass die Schüler:innen Fragen zu Texten beantworten müssen. Lesestrategien werden angebahnt und eingeübt. Teilweise wird quantitativ differenziert (Stoffumfang und Zeit), qualitative Differenzierung findet nicht statt. Es findet kein Explizieren und Üben der jeweiligen Problemstelle statt. Fehler von M. werden gezählt/rot angestrichen, was M. häufig frustriert.

Personbezogene Faktoren (Selbstwirksamkeitserwartungen, Motivation, Interesse, Selbstkonzept, Attribuierung) (Q 1, 2, 3, 4)

M. geht von vornherein davon aus, dass sie einen Text nicht verstehen wird und die Aufgabe somit nicht erfüllen kann. Sie lässt sich nur ungern auf Leseübungen ein. Sie lässt sich z.B. gerne Bibi und Tina vorlesen, interessiert sich jedoch wenig für die angebotenen Texte im Unterricht.

M. trifft sie sich gerne mit Freunden aus der Nachbarschaft. Sie hat jedoch kaum Kontakte zu Schüler:innen aus ihrer Klasse. Wenn sie eine inhaltliche Frage zu einem Text richtig beantwortet, bewertet sie die Anforderung als zu leicht. Wenn sie eine Frage nicht beantworten kann, reagiert sie häufig mit den Worten: „Ich bin zu dumm!“

Erklärung relevanter Zusammenhänge

Erklärungshypothese 1: Durch die Nutzung des indirekten Leseweges bei komplexen Lautverbindungen (KKVK) sind die Kapazitäten in M's Kurzzeitgedächtnis so ausgelastet, dass ihr die notwendigen Kapazitäten für den zur Sinnentnahme notwendigen Abgleich mit dem vorhandenen Wortschatz im Langzeitgedächtnis nicht zur Verfügung stehen.

Erklärungshypothese 2: Gelingt M. der Abgleich mit dem Langzeitgedächtnis, ist eine Sinnentnahme aufgrund ihres eingeschränkten Wortschatzes dennoch nicht gewährleistet.

Erklärungshypothese 3: Sinnentnahme kann M. nur dann gelingen, wenn in den für sie angebotenen Texten sowohl Wörter in ihrer Lautzusammensetzung vereinfacht werden als auch für sie bekannter Wortschatz verwendet wird. Nur dann ist auch zu erwarten, dass sich ihre Selbstwirksamkeitserwartungen in Bezug auf das Lesen positiv verändern.

Empfehlung zum weiteren Vorgehen aus methodisch-didaktischer Perspektive

Ziel 1: M. kann bekannte Wörter mit komplexen Lautverbindungen (KKVK) und lesetechnisch vereinfachte Texte mit bekanntem Wortschatz erlesen.

Bildungsangebote:

- Konsequentes Anbieten von bekannten Wörtern mit KKVK – Verbindungen
- Anpassung von Texten im Schwierigkeitsniveau mit Hilfe von "Lese-Leicht-Kriterien", insbesondere Vereinfachungen auf den Ebenen Lesetechnik (z.B. Silben farbige markieren) und Wortschatz

Ziel 2: M. erweitert ihren Wortschatz auf Inhalts- und Formebene

Bildungsangebote:

- Wörter umschreiben, malen, pantomimisch darstellen (z.B. Tabuspiel)
- Wörter in Laute, Silben, Morpheme segmentieren

Ziel 3: M. nutzt bei Nichtverstehen einfache Fragestrategien

Bildungsangebote:

- Nachfragen von Melisa positiv verstärken
- Einfache Strategien zur Sicherung des Leseverständnisses (z.B. mit dem Förderprogramm Lesetricks von Professor Neugier) mit Hilfe direkter Instruktion erarbeiten